

# DIE BIOGRAPHIE

*Einführung in ihre Geschichte  
und ihre Problematik*

Von

JAN ROMEIN

Professor an der Universität Amsterdam

A. FRANCKE AG. VERLAG BERN

## INHALT

	Seite
VORSPIEL	9
Die drei Mottos. Doppelcharakter der menschlichen Existenz. Die Kunst des Biographen. Die Biographie als Grundlage und Krone der Geschichte. Grundton dieses Buches.	
DIE BIOGRAPHIE IN EUROPA	14
Gebrauch des Wortes Biographie. Entwicklungsgang. Geschichte. Älteste geschriebene europäische Biographien. Griechische Biographen. Auffassungen und Einfluss Plutarchs. Sallust und Tacitus. Sueton. Lebensbeschreibungen aus dem Mittelalter. Renaissance. Italien und Spanien. Erwachendes Interesse in Deutschland, Frankreich, England und den Niederlanden. Temperamentenlehre im 16. Jahrhundert. Biographie des 17. Jahrhunderts. Die des 18. Jahrhunderts; ihr bürgerlicher Charakter. Englische Biographie im 13. Jahrhundert. Boswell. Das 19. Jahrhundert. Die wissenschaftliche Biographie: Unterschied zwischen dem 18. und dem 19. Jahrhundert. Die besten Lebensbeschreibungen des 19. Jahrhunderts. In England. In Amerika. In Deutschland. Das Entstehen der modernen Biographie.	
DIE MODERNE BIOGRAPHIE	63
Der Ausdruck «modern». Drei Kennzeichen. Erstes Kennzeichen: Unbefangenheit oder Wahrheitsdrang. Wahrheitsdrang und Krisen. Krisencharakter der modernen Biographie. Die Grenze zwischen alter und neuer Biographie kann nicht schief gezogen werden. Beispiele alter Unbefangenheit und moderner Befangenheit. Unbefangen sein heisst nicht heruntermachen. Unbefangenheit und Bewunderung. Reinerer Ton der modernen Biographie. Zweites Kennzeichen: Psychologisches Eindringungsvermögen. Die moderne Biographie ist fesselter. Seelenverwandtschaft zwischen Verfasser und Subjekt. Treffendes Beispiel davon. Darf man die eigenen	

seelischen Erfahrungen ausnützen? Die damit verbundene Gefahr. Wie sich zu widersetzen: man bleibt sich seiner historischen Funktion bewusst und objektiviert die eigene Erfahrung. Drittes Kennzeichen: Kompliziertheit des seelischen Bildes. Kompliziertheit des modernen Denkens und der modernen Biographie. Neue Sicherheit. Fachhistoriker gegen moderne Biographen. Untergrund des Kampfes. Die Polemik: Begründete und unbegründete Kritik. Emil Ludwig. Bedenken Huizingas gegen die «vie romance». Wann fängt die moderne Biographie an? Erste moderne Biographen; Zusammenhang mit dem ersten Weltkrieg. Die Ideen Lytton Strachey's. Die Auffassungen Emil Ludwigs. Andre Maurois verteidigt sich. Zusammenfassung.

## DIE METHODE DER BIOGRAPHIE

105

Notwendigkeit einer Methode. Die ideale Methode. Betrachtungen über eine Methode in der Praxis. Sidney Lee. Auch die Beschreibung einfacher Leben ist wertvoll. Zwei Bedingungen für eine gute Biographie. Wodurch wird das Interesse geweckt? Eignung des Objekts. Verhältnis des Biographen zum Objekt. Die richtige Haltung dem Objekt gegenüber. Die richtige Behandlung oder die Methode im engeren Sinn. Biographie keine Ethik. Biographie keine Geschichte. Verhältnis zwischen Biographie und Geschichte. Dr. Suys' Auffassung. Illustration einiger Einwände. Biographie keine Biologie oder Genealogie. Biographie keine Psychologie. Was die Biographie sein soll. Der Kern der zu behandelnden Figur. Das Suchen des Kernes. Entwicklung und Einheit des Beschriebenen. Jordan, Charlotte Bühler und Rümke. Anwendung des Totalitätsprinzips. Relativitätsprinzip. Gegensätze. Kampf mit dem Zufall.

## DIE TECHNIK DER BIOGRAPHIE

141

Die Ausdrücke. Prinzip, Methode und Technik. Länge der Biographie. Sucht nach Vollständigkeit. Drei Faktoren bestimmen die Länge. Der «Maßstab» der Biographie. Die Auswahl. Wichtigkeit des Details. Vorsicht vor Übertreibung. Wie soll man die «Umgebung» des Helden betrachten? Notwendigkeit chronologischer Reihenfolge. Liste der Daten Grundlage der Arbeit. Sammlung der Materialien. Aufbau der Kartensysteme und deren Anwendung. Wie findet man den Charakter? Psychologische Erkennungsmittel und historische Me-

thode. Quelleninterpretation. Briefe als Quelle. Graphologie. Tagebücher. Autobiographien. Stilanalyse. Fragenlisten als Mittel zur Analyse. Einwände dagegen. Skepsis unvermeidlich. Die Periodisierung. Lebensperioden des Menschen. Einteilen oder periodisieren? Das Inkartieren. Drei Situationskreise. Der «Held» soll zentral bleiben. Die Form der Biographie. Das Wesen der Biographie.

NACHSPIEL . . . . . 151

Biographie: Wissenschaft oder Kunst. Ortsbestimmung der Biographie. Wissenschaft und Kunst unversöhnliche Gegensätze? Wissenschaft und Kunst bei der Biographie. Unbefangenheit. Keine Lebensbeschreibung für immer. Streben nach Wirklichkeit und Erkenntnis der Vergänglichkeit. Uneigennützigkeit.

NAMENVERZEICHNIS . . . . . 158